



Korrespondenzen.

Janich (Stettin): Ich schreibe mich den Kollegen Schüster und Pfeiffer vollständig an. Wir können nicht mehr zusehen, daß wegen der Zollfreiheit die Lieferungen meist nach Schweden gelangen.

Folgende Resolution wurde dann gegen eine Stimme angenommen: Die organisierten Steinarbeiter können nicht mehr unbeachtet an den zukünftigen Handelsvertragsverhandlungen vorübergehen.

Werkeine nach Österreich-Ungarn auszuführen, war von Deutschland aus beinahe unmöglich; durch die Post 397 des österreichischen Handelsvertrages, welcher für den Doppelzolltarif für bearbeitete Steine 3,6 Kronen vorsieht, ist die Granitwerksteinindustrie des baltischen Waldes völlig ruiniert worden.

Soweit nun die Plastersteinindustrie in Frage kommt, könnte die Handarbeit der Steinindustrie bisher ihre Produkte zollfrei auf dem billigen Wasserwege nach Deutschland einführen.

Der Verbandstag des Zentralverbandes der Steinarbeiter Deutschlands, abgehalten im Oktober 1918 zu Leipzig erklärt: deshalb nach eingehender Erörterung folgende:

Wenn die norddeutschen Stadtverwaltungen in Zukunft die berechtigten Wünsche der deutschen Granitsteinarbeiter nicht berücksichtigen, so können dieselben weiterhin den plastersteinfeindlichen Standpunkt nicht mehr aufrecht erhalten.

Die Plastersteinindustrie der Ost- und Ostpreußen liegt 150 bis 200 km von Berlin entfernt, aber der Frachtaufschlag halber, Schweden kann die billigen Wasserwege benutzen, bestellt die Reichsfinanzverwaltung vornehmlich ihren Plastersteinbedarf in Skandinavien.

Der Zentralverband der Steinarbeiter Deutschlands verlangt, daß bei den zukünftigen Handelsvertragsverhandlungen, soweit die Steinindustrie in Frage kommt, Vertreter der Arbeiter als Sachverständige gehört werden.

Nunmehr lassen die Anträge zur Beratung, welche durch die Tagesordnung nicht erledigt wurden. Ueber den Antrag über die Aufhebung der Beschränkung der Arbeiterbewegung, wurde zur Tagesordnung übergegangen.

Von der Verbandsversammlung wurde Abstand genommen und bestimmt, daß die bisherigen Verbandsmitglieder bis zum nächsten Verbandstag ihre Posten weiter auszufüllen haben.

Damit hatte sich nach vierstündiger fleißiger Arbeit die Tagesordnung erschöpft.

Verbandsvorsitzender Kollege Starke hielt eine schwungvolle Schlussrede und hob besonders hervor, daß die „Kriegsleistung“ sehr hoch verlief. Es wurden viele neue Anregungen gegeben, möge sich insbesondere die Statutenänderung gut herausstellen.

Zur 4. Steuerungszulage.

Aus Kirchberg (Sachsen) schreibt man uns: Die Steuerungszulage beträgt für die hiesigen Granitarbeiter insgesamt 70 Prozent.

Kappelrodt (Sachsenwald). Die Zulage für die Granitarbeiter beträgt insgesamt 70 Prozent. Für die hiesigen Verhältnisse ist dieser Prozentsatz viel zu gering.

Zuschläge zu den Militärrenten.

Die Aufschlagung auf die dringend notwendige Revision des Reichsversicherungs- und des Invalidenversicherungsgesetzes hat jetzt das Reichsministerium zum Gesetz herausgegeben. Der eine Erhöhung der Militärrenten bringt. Der Reichstag heute verabschiedet, daß bis zur gesetzlichen Revision der Renten der Kriegsberechtigten und den Invaliden Zuschläge von 100 Prozent der Rente bewilligt werden.

Table with 2 columns: Zuschlag (Zulage) and Erwerbsfähigkeit (Earning capacity). Rows show percentages from 70 to 90 and corresponding monthly amounts from 150 to 320 M.

Diese Zuschläge erhalten alle Versicherungsberechtigten, deren Ansprüche aus dem 1. Januar 1914 entstehenden Dienstleistungen hervorgehen. Die Zuschläge zu den Renten betragen 45 bis 90 Prozent, je nach dem Alter der Betroffenen, und die nun verhältnismäßig geringe Zulage von 50 oder 70 Prozent entsprechend auszureichen.

Einber. In unserer am 18. Oktober abgehaltenen Steinarbeiter-Verammlung berichtete Kollege Kühf über die Verhandlungen und Beschlüsse des Verbandstages, wobei Kollege Biewig durch einige detaillierte Ausführungen den Bericht ergänzte. Nach sehr langer und lebhafter Debatte erklärten sich die Kollegen mit der Erhöhung der Beiträge einverstanden, weil alle der Meinung sind, daß unser Verband auch in Zukunft allen Anforderungen gewachsen sein muß.

Häufig (Lausitz). Am 18. Oktober fand unsere Monatsversammlung statt, in welcher der Vorsitzende und Kassierer Hubner die Abrechnung vom 3. Quartal vorlegte. Diefelbe wurde von den Revisoren für richtig befunden.

Peppenheim. Bei Ab. Winter fand am 20. Oktober unsere Bezirksversammlung statt. Kollege Moosmüller erstattete Bericht vom Verbandstag. Die Ausführungen wurden in größter Ruhe angehört und man erklärte sich mit den gefassten Beschlüssen einverstanden.

Kamenz (Lausitz). In der am 12. Oktober stattgefundenen Versammlung wurde zum 1. Punkt unserer Tagesordnung die Quartalsabrechnung bekanntgegeben. Die Einnahme betrug 361,24 M., die Ausgabe 319,69 M. Hierauf wird der Kassierer entlassen.

Löbau (Sachsen). Bei der Firma Klotz müssen die Steinmetzen das Geschirr selber halten, nur die Schmiedeschürze ist frei. Das zur Nichtigstellung zu dem Artikel über die Schmiedeschürze.

Soziales.

Arbeitslohn und Arbeitszeit nach dem Kriege. Ueber dieses Thema sprach am 15. Oktober in München auf Einladung der Gesellschaft für Soziale Reform Prof. Dr. Lujo Brentano. Der Vortragende wies auf die große Bedeutung hin, die der Neuordnung der Arbeitsbedingungen im Frieden zukommt, ging näher auf die Ueberreitungen ein, die über die angeblich ins Unangenehme gehörenden Arbeiterlöhne im Umlauf sind, und zeigte an der Hand eines reichen Zahlenmaterials, daß man hier ganz falsche Vorstellungen erweckt und genährt hat.

Literarisches.

zu was hat der heimkehrende Kriegsteilnehmer zu denken? Unter diesem Titel hat im Bayrischen Kommunalverlags-Verlag der hiesige Direktor und Gemeindevorstand J. Jöhle, München, ein Buch herausgegeben, das ein trefflicher Wegweiser für unsere heimkehrenden

Kriegsteilnehmer genannt werden kann zur Wiedererführung des bürgerlichen Lebens und zur Geltendmachung von Ansprüchen und Rechten. Das vieles hat sich während des Krieges geändert, worüber unsere Kriegsteilnehmer nicht unterrichtet sind, das sie aber zur Bekämpfung ihrer erworbenen Ansprüche und Rechte wissen müssen.

Briefkasten.

Kappelerbeck? Jener Abzug ist ja gar nicht berechtigt. Die Klage ist beim Amtsgericht anhängig zu machen. — Augsburg, Keller. Wir können leider in dieser Sache nichts mehr tun. — Kamenz, L. Die Resthalte kamen in unseren Briefen. Vielen Dank. — Singsau, G. Betreffender ist aus Kirchberg abgereist, der jetzige Aufenthalt ist uns unbekannt.

Adressenänderung.

Edenstellen (Niederbayer). Vorsitzender und Kassierer: Karl Buchner.

Der Weg zur Vollkommenheit und zu jedem Fortschritt ist fortwährend: Selbstkritik.

Ich glaube, man muß in sozialen Dingen von einer gewissen Rechtsgrundlage ausgehen, die Bildung eines neuen geistigen Lebens im Volke finden und die abgelebte moderne Gesellschaft zum Teil gehen lassen.

Arbeitsmarkt in der Steinindustrie.

Die Arbeitsvermittlungsstelle Berlin sucht 10 Handhelfer auf Marmor, 4 Marmorgräber, Plasterarbeiter. Zu wenden an den „Arbeitsnachweis der Steinarbeiter“, Otto Strie, Berlin SO 16, Engelauer Nr. 15, I, Zimmer 7.

Anzeigen

Bei Arbeitsangeboten dürfen wir Hinweise über Arbeitszeit, Lohn und eventuelle Verpflegung nicht bringen. Dieses den Herren Inserenten zur Kenntnisnahme.

Steinmetz

auf Muschelkalk und Sandstein für Denkmalarbeit findet dauernde Beschäftigung bei O. Staudte, Halle a. S., Huttenstr. 2c.

Wegen Todesfall meines ersten Steinmetzen suche ich für diesen einen, welcher alle vorkommenden Steinmetzarbeiten in einem Grabmalgeschäft versteht. Meldungen mit Lohnansprüchen an Paul Kradat, Steinmetzgeschäft u. Marmorwarenfabrik Frankfurt a. O.

Sandstein-Steinmetz

für alle am Bau vorkommenden Arbeiten sofort gesucht. Carl Paeschke, Werksteinindustrie G. m. b. H., Striegau, Wilhelmstraße 39.

Tüchtige Steinmetzen,

auch Kriegsbeschädigte, auf Kalksteinarbeiten werden für dauernde Arbeit gesucht. Muschelkalksteinwerke Niggel & Hesse, Geroldshausen bei Würzburg.

Im Felde gefallen

sind nachstehende Kollegen: Friedrich Brill, 38 Jahre alt, aus der Zahlst. Kassel. Martin Eckhardt, 28 Jahre alt, aus der Zahlst. Kassel. Richard Hgner, 26 Jhr. alt, aus der Zahlst. Striegau. Ehre ihrem Andenken!

Gestorben.

(Unter dieser Rubrik werden nur diejenigen Sterbefälle veröffentlicht für die die Todesanzeigen zur allgemeinen Statistik eingesandt werden.) In Königshain am 25. Sept. der Plastersteinmacher Paul Donath, 37 1/2 Jahre alt, an Herz- u. Nierenleiden. In Pirna am 6. Oktober der Greter Heinrich Göbel, 49 Jahre alt, an Lungenleiden. In Pirna am 10. Oktober der Sandsteinmetz Anton Zaunfuchs, 38 Jahre alt, an Lungentuberkulose. In Berlin am 15. Oktober der Marmorhelfer Anton Pelz, 49 Jahre alt, an Grippe und Lungenerkrankung. In Bremen am 18. Oktober der Marmorhelfer Emil Oepkes, 28 Jahre alt, an Grippe und Lungenerkrankung. In Neustadt a. S. am 18. Oktober der Sandsteinmetz Valentin Köppier, 44 Jahre alt, an Lungentuberkulose. In Eigershausen am 19. Oktober der Steinbrücker Konrad Bornemann II, 38 Jahre alt, an Hirnhautentzündung. In Berlin am 20. Oktober der Sandsteinmetz Peter Ippich, 52 Jahre alt, an Lungentuberkulose. In Würzburg (Lajarett) am 20. Okt. der Steinmetz Josef Tenhart, 46 Jahre alt, an Lungenleiden. Ehre ihrem Andenken!

Verantwortlicher Redakteur: Alois Staubinger, Verlag von Paul Starke, beide in Leipzig. Rotationsdruck der „Freien Presse“ Leipzig, Königstraße 5.